

I. Überblick

Gruppe 'Projektträger'

1. Was unterstützt Ihre Arbeit bei der Projektumsetzung in LEADER?

LEADER-Management vor Ort	Beteiligte vor Ort haben sich eingebracht	Frühzeitige Beschlussfassung im Steuerkreis	Existenz des LEADER-Programms
Ohne LAG-Mgt. nicht möglich	Engagierte Bürger	--> Planungssicherheit	LEADER ermöglicht Projekte, die es sonst nicht gäbe
Gutes Klima im Steuerkreis	Förderung Bürgerschaftlichen Engagements ist unkompliziert	Gemeinden wachsen durch Kooperationsprojekte besser zusammen	Es ist eine Kunst, vage, innovative Ideen in ein EU-Förderprojekt umzuwandeln
Verbindlichkeit und Ansprechbarkeit	--> gute Breitenwirkung	Frühzeitig werden mögliche Fehler vermieden	Homepage LEADER Bayern
Laufende Begleitung bei der Antragstellung	Förderung von Eigenleistung	Sehr gute Arbeit von Dr. Pex	Hinweis auf's Programm durch das AELF
1 qualifizierte Mitarbeiterin, die das Projekt mit Leben füllt		Förderung von Teilprojekten (z. B. Ausstattung)	Ohne LEADER hätten wir das Projekt nicht umsetzen können

Ergänzung aus der Befragung:

- Die größte Unterstützung erfolgte durch die Förderung im Rahmen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum in Bayern! Es ermöglichte der Gemeinde Hebertsfelden, mit diesem Zuschuss ein solches Projekt zu verwirklichen. Da es so zentral am Radweg im Bereich des Sportgeländes liegt, wird es sehr gut von Fahrradfahrern und sogar beim Wandertag Eggenfeldner Schulen genutzt! Aber die größte Unterstützung in Begleitung, stellte Frau Hitzenberger vom LAG - Management dar!
- Insbesondere die LAG-Managerin Frau Hitzenberger unterstützt uns umfassend.

2. Welche Hemmfaktoren sehen Sie dabei?

Komplizierte Antragstellung	Fehlendes Hintergrundwissen bei den Beteiligten	--> Etablierung bei den Bürgern dauert lange	Wechsel des Formulars im Antragsprozess --> 1 Jahr verloren
Fehlende Motivation beim AELF Regen	Bürger können mit LEADER/ LAG wenig anfangen	Bürgermeister haben eventuell zu wenig auf LEADER hingewiesen	Angst vor der Abrechnung ist größtes Hemmnis
Keine Kommunikation zwischen Genehmigungs- und Prüfungsinstanz?	Dauer zwischen VZ und Bewilligung ist lange	Überlastete Verwaltung in Gemeinden	Überlastete Vereinsvorstände

Ergänzung aus der Befragung:

- Erstmals die Angebotseinholung für den Schätzpreis der Förderung als Grundlage. Dann die lange Verzögerung durch die Umstellung der Auswertung und Erfassung des geplanten Projekts, ob es förderfähig wäre. Dann der bürokratische Aufwand, die einzelnen Kriterien, Vergabeverordnungen usw.! Dies könnte man bei solchen, sinnvollen Investitionen vielleicht vereinfachen!
- Die formalen Anforderungen (Umsatzsteuer-Nachweis durch Finanzamt usw.) haben sich ständig erhöht. Dies gilt auch für die Antragstellung.

3. Welche Schlussfolgerungen oder Empfehlungen leiten Sie davon für die restliche LEADER-Periode ab?

Vernetzung LAG-Management und Bürgermeister ist wichtig	Gute Pressearbeit	Prüfinstanzen verschlanken	Rückkopplung von Prüfinstanz zur Antragsstelle
0,5-Stelle für Abrechnung im Landratsamt	Ermöglichung muss unterstützt werden, nicht Verhinderung	LEADER-Förderung bei Projekten stärker hervorheben	Gemeinden/ Bürgermeister weisen öfter auf die LEADER-Förderung hin
Dezentrale Abwicklung von LEADER (vor Ort ansiedeln)	LAG-Homepage: mehr Infos über einzelne Projekte	--> eigene, regionale Projekte	

Ergänzung aus der Befragung:

Da es sich um ein sinnvolles, in der gesamten Gesellschafts- und Altersschicht befindliches Projekt handelt, wäre eine schnellere Abwicklung und Bearbeitung von Vorteil! Es ist auch schwer, wenn sich so ein Konzept, mit Einholung des Preisspiegels ca. 1 ½ Jahre zieht, den Angebotspreis zu halten der ja ausschlaggebend für die Förderhöhe ist. Wir haben es ja fast geschafft!!!

Gruppe 'Mitglieder, die nicht direkt in der Projektarbeit sind'

1. Was unterstützt die Umsetzung des LEADER-Programms in der LAG?

Klarer Ansprechpartner	Kurze Wege	Begleitung	Anregungen für Projekte
Vernetzung	Offene Projektträger	Newsletter + Frequenz + Masse an Info	Beispiele aus den Gemeinden
Prozess als Erfolgsfaktor	Unterstützung bei Anträgen: - Formulierung - Erfahrung		

2. Welche Hemmfaktoren sehen Sie dabei?

Mut von der Idee zur Umsetzung zu gehen	Negative Grundstimmung --> erst an das Negative denken	--> Genehmigungsbehörden	Überzeugung der Mitstreiter
„zwischenmenschliche“ Faktoren	„Galionsfiguren“ zu finden	Komplexität der Antragstellung	Ungewissheit: lange Wege von EU – Gemeinden Landkreis

Ergänzung aus der Befragung:

- Verwaltungsaufwand
- Als ungewöhnlich empfindet ein Mitglied des Steuerkreises, dass bei den Abstimmungen des Steuerkreises stets Einstimmigkeit erreicht wird.

3. Welche Schlussfolgerungen oder Empfehlungen leiten Sie davon für die restliche LEADER-Periode ab?

Transparenz der Förderwege	Sichtbarmachen der EU	„Aktivierungseffekt“ sehr positiv	Positive Grundstimmung verbreiten
Kontinuität bei Fördermitteln	Mundpropaganda verbessern	Wettbewerb fördert Qualität und Aktivität in Projekten	Über den Tellerrand blicken
Gewissheit über Fördermittel			

Ergänzung aus der Befragung:

- Zusätzlich bei den Vereinen Werbung machen für die Kleinprojekte 'Bürgerengagement'
- Umgesetzte Projekte sollten nach einer gewissen Zeit einer grundsätzlichen Nachprüfung unterzogen werden: War die Förderung gerechtfertigt, wird das Projekt der Begründung entsprechend genutzt oder kümmert es dahin?

Ergänzungen aus der Diskussion:

- Nächste Bürgermeister-Versammlung: Fr. Hitzenberger wird eingeladen und bringt LEADER-Beispiele mit
- Bürokratieprobleme genau benennen: --> Politik(er) kann/ können evtl. besser helfen
- Personelle Kontinuität ist auch wichtig

II. Zusammenfassung

Das Programm LEADER als solches wird geschätzt, zumal einige Projekte nicht hätten realisiert werden können, gäbe es das Programm nicht. Der Wettbewerb zwischen den Projektträgern wird als förderlich für die Qualität der Projekte und die Aktivitäten der Akteure empfunden. Durch Kooperationsprojekte wachsen auch die beteiligten Gemeinden besser zusammen.

Hervorgehoben werden auch das Engagement der Bürger und die Förderung ehrenamtlichen Engagements. Dadurch entsteht -obwohl dies kleinere Maßnahmen sind- eine relativ große Breitenwirkung.

Als positiv wird insbesondere die Arbeit des LAG-Managements hervorgehoben: Verbindlichkeit und Ansprechbarkeit bei der laufenden Begleitung der Projekte werden hervorgehoben. Der LAG-Newsletter und andere Informationen werden wahrgenommen und gelesen. Ebenso wird die Arbeit des LEADER-Koordinators positiv bewertet. Durch die klar benannten Ansprechpartner und durch die Beratung beider Stellen werden Fehler vermieden und Antragstellung und Abwicklung unterstützt. Die frühzeitige Beratung und Beschlussfassung im Steuerkreis sorgen außerdem für Planungssicherheit bei den Akteuren.

Auf der anderen Seite ist LEADER bei den Bürgern vielfach immer noch zu wenig bekannt. Selbstkritisch wird von einigen Bürgermeistern festgestellt, dass dies auch daran liegt, dass sie die Chancen LEADER bekannter zu machen, zu wenig nützen würden.

In der Abrechnungspraxis sind viele Gemeindeverwaltungen und auch Vereinsvorstände mit der Bürokratie überlastet. Manche haben regelrecht „Angst vor der Abrechnung“. Dazu einige konkrete Erfahrungen aus der Projektabwicklung:

- zwischen vorzeitigem Maßnahmenbeginn und Bewilligung vergeht zu viel Zeit;
- durch die lange Dauer zwischen Antragstellung und Umsetzung entsteht das Problem, die angebotenen Preise zu halten, da diese zwischenzeitlich häufig steigen;
- bei einem Projekt wurde allein durch den Wechsel des benötigten Formulars innerhalb des Antragsprozesses ein Jahr verloren.

Schlussfolgerungen:

Um LEADER weiter bekannt zu machen wird LAG-Managerin Inge Hitzenberger zur nächsten Bürgermeisterversammlung eingeladen. Die Bürgermeister werden darüber hinaus auch bei anderen Gelegenheiten öfter auf die LEADER-Förderung hinweisen.

Bei den Vereinen sollte die Möglichkeit der Förderung von Kleinprojekten zum Bürgerengagement noch stärker bekannt gemacht werden.

Eine Überprüfung der anvisierten Ziele sollte einige Zeit nach Umsetzung der Projekte erfolgen.

Die LEADER-Öffentlichkeitsarbeit soll verstärkt werden, z. B. durch weitere Projektinformationen auf der LAG-Website und durch eine Verstärkung der Pressearbeit. Unter anderem damit soll auch eine „positive Grundstimmung“ LEADER gegenüber erreicht werden, zumal manche Akteure mitunter eher die Schwierigkeiten anstatt der Chancen für die Region sehen.

Die Abstimmung von Genehmigungs- und Prüfstellen sollte verbessert werden. Es wird auch eine dezentrale Abwicklung von LEADER, d. h. in der Region, vorgeschlagen, beispielsweise mit einer halben Stelle dafür im Landratsamt.

Probleme in der bürokratischen Abwicklung sollten künftig Verantwortlichen von LEADER gegenüber klar und konkret benannt werden (nicht: „die Bürokratie“), da so die Chancen für eine Verbesserung steigen.

Vorausschauend wird festgestellt, dass neben der finanziellen insbesondere auch eine personelle Kontinuität für LEADER und die LAG und erfolgreiche Projekte in der Region wichtig ist.